



care[®] extra

Das Magazin für Spender:innen

2022



Inhalt



Afghanistan
Unterstützung,
die beflügelt **3**



Afrika
Frauen gegen
die Klimakrise **4**



Ukraine
Die Solidarität
ist groß **6**



**Globale
Hungerkrise**
Ernährung sichern **8**



Syrien - Jordanien
Kinder greifen
nach den Sternen **10**



Wir für CARE
Spendenaktionen **11**

Vorwort



Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben oder über ein bestimmtes Thema mehr erfahren möchten, rufen Sie uns an! Wir sind jederzeit gerne für Sie da.
Tel.: 01/715 0 715

Liebe Spenderinnen und Spender,

Sie sind mit Ihrem Engagement für CARE Teil einer globalen humanitären Bewegung, deren Anliegen es ist, Menschen und besonders Frauen und Kindern, in Extremsituationen Unterstützung zu geben. Dass es seit Monaten wieder Krieg in Europa gibt, hat viele von uns überrascht. Der Ukraine-Konflikt verursacht großes Leid und führt weltweit zu bedrohlichen Lieferengpässen bei Getreide. Hinzu kommen die bedrückenden Auswirkungen des Klimawandels und der immer noch andauernden Pandemie. Wir selbst kämpfen mit Inflation und enormen Energiepreisen.

Das CARE-Paket®, das uns selbst einst geholfen hat, ist aktueller denn je. Lassen wir uns von der Anzahl der negativen Ereignisse nicht entmutigen, ganz im Gegenteil! Treten wir ihnen gemeinsam mit der weltweiten Kraft von CARE entgegen, und helfen wir Menschen konkret, ihr Leben unter widrigen Bedingungen zu meistern!

In dankbarer Verbundenheit

Dr.ⁱⁿ Andrea Barschdorf-Hager
Geschäftsführerin CARE Österreich

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
CARE Österreich, Lange Gasse 30/4, 1080 Wien
Tel.: 01/715 0 715, E-Mail: care@care.at, www.care.at
DVR-Nr. 0504386, Vereinsregisternummer 910343388
Texte: Dr.ⁱⁿ Andrea Barschdorf-Hager, Mag.^a Eva Draxler (Redaktion)
Fotos: CARE, laif core/Vald Sokhin (S. 5 links), laif core/Rijasolo (S. 5 rechts), Tvoja Opora/CARE (S. 6), Patricia Weisskirchner/CARE (S. 11 oben), AGRANA (S. 11, 3. Foto), Angelika Goldmann/CARE (S. 11 unten)
Layout: www.gruenberg4.at **Druck:** Wograndl Druck GmbH
Spender:inneninformation CARE extra 2022
CARE-Spendenkonto: IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH, UW-Nr. 924

Unterstützung, die beflügelt



An manchen Tagen verkauft Navida* (37) bis zu 35 Eier am Markt. „Davon können wir jetzt leben“, berichtet sie erleichtert. „Wir hatten alles verloren und kein Geld mehr. Die Hühner ernähren meine Kinder und mit dem Geld kann ich auch Medikamente für meinen Mann kaufen. Er ist schwer herzkrank.“ Die Not dieser afghanischen Familie ist zumindest gebannt. Eines unserer CARE-Projekte unterstützt Erwachsene in sehr prekären Lebensverhältnissen dabei, sich gezielt neue Einkommensquellen zu erschließen. Navida hat von CARE nicht nur 40 Hühner erhalten, sondern auch Bargeld als Starthilfe für ihr kleines Unternehmen sowie genaue Instruktionen, wie man einen Hühnerstall baut und die Eierproduktion steigert.

Unzählige Menschen leiden in Afghanistan unter Hunger, Gewalt und Vertreibung. CARE ist seit 55 Jahren vor Ort. Gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit sind die Hilfsprogramme von CARE für die Bevölkerung von existenzieller Bedeutung. Wir verteilen **Nahrungsmittel, Trinkwasser und Hilfsgüter**, die zum Überleben gebraucht werden. Nach dem schweren Erdbeben im Juni konnten wir über unsere **mobilen CARE-Gesundheitsstationen** rasch medizinische Erstversorgung leisten. In vielen Teilen des Landes herrscht außerdem eine extreme Dürre. Darum helfen wir Klein-

Navida mit ihren Kindern im Hühnerstall

bäuerinnen und Kleinbauern, die für die Ernährungssicherung des Landes eine geradezu entscheidende Rolle spielen, mit **Düngemitteln, Werkzeugen und dürreresistentem Saatgut**. Wir sind fest entschlossen, trotz der schwierigen politischen Lage unsere Hilfe in Afghanistan kontinuierlich auszuweiten. Unser Dank geht an unsere Spender:innen, die uns dabei unterstützen.



Gemüseanbau in Afghanistan. CARE stellt auch Gartengeräte und Pflanzensamen zur Verfügung.

*) Name geändert



Mit Frauenpower gegen die Klimakrise

Die Feldbäuerin Rosie ermutigt die Jugend in ihrem Dorf Guluji in Simbabwe, Neues auszuprobieren.

Es war brütend heiß in letzter Zeit, doch die Ernte ist gut ausgefallen. **Rosie Farai (35)** sieht zufrieden auf den roten Berg, der sich mitten auf ihrem Feld auftürmt. „CARE hat mir beigebracht, wie wir uns an das Klima besser anpassen können. Das rote Sorghum*, das ich heuer erstmals angebaut habe, ist viel ertragreicher, obwohl es so trocken war.“ Die Klimakrise ist eine große Herausforderung, vor allem im Globalen Süden. **CARE setzt alles daran, die Widerstandsfähigkeit der Menschen zu stärken. In speziellen Programmen lernen unsere Projektteilnehmer:innen, wie sie sich selbst durch alternative Anbaumethoden und Technologien zur Energie- und Wassergewinnung besser ernähren können.**

Heute teilt sich Rosie mit ihrem Mann übrigens nicht nur die Arbeitslast, sondern auch das

Ackerland. In ihrer Dorfgemeinschaft in Simbabwe war es vor dem CARE-Programm nicht üblich, dass Frauen den Männern gleichgestellt sind und in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. „Anstatt Frauen als schutzbedürftige ‚Opfer‘ zu betrachten, werden sie jetzt als Akteurinnen des Wandels anerkannt“, sagt unsere CARE-Kollegin Marlene Achoki. „Denn nur wenn Frauen und Mädchen aktiv und gestaltend mitwirken, können nachhaltige Lösungen in der Klimakrise gefunden werden.“

Wichtig ist auch, die Menschen dabei zu unterstützen, wie sie sich vor Naturkatastrophen schützen können. **Josiane Ramaroson** aus Madagaskar hat mit Hilfe von CARE ihre eigene Baumschule gegründet. Um den Wind vom Meer abzuschwächen, hat sie vor einigen Jahren

*) Sorghumhirse ist das wichtigste Getreide in Afrika.

FRAUEN IN AFRIKA DAS GROSSE POTENZIAL

Quelle: African Development Bank Group 2018

Zapfenbäume in Küstennähe angepflanzt. Das Ergebnis ihrer Arbeit: Beim letzten heftigen Zyklon wurde kein einziges Haus in der Region überflutet. Auch **Haoua Abdoulaye** aus Niger ist stolz auf ihren Erfolg. Die Ernterträge wurden in den letzten Jahren immer schlechter. Gemeinsam mit anderen Frauen griff Haoua auf eine alte, fast vergessene Methode zurück, durch die Hülsenfrüchte besser gedeihen. Gemeinsam hoben sie halbmondförmige Gruben im trockenen Boden aus, füllten diese mit Kompost und setzten Bäume ein. „Unsere Männer sagten, sie würden das nicht können, diese Halbmonde graben“, erzählt Haoua. „Also haben wir Frauen ihnen die Kinder gegeben und sind selbst losgezogen.“

Unsere Erfahrung aus über 75 Jahren Armutsbekämpfung zeigt: Eine Frau, die wir unterstützen, sich aus der Armut zu befreien, erreicht das für ihre gesamte Familie. Die ganze Dorfgemeinschaft profitiert davon.

- Frauen besitzen in Afrika nur rund 15 % des Agrarlandes.
- Kleinbäuerinnen produzieren aber 70 % der Nahrungsmittel.
- Nicht einmal 10 % der landwirtschaftlichen Kredite werden an Kleinbäuerinnen vergeben.



Haoua und ihre Freundinnen verkaufen neben Bohnen auch selbstgemachte Flüssigseife am Markt.



Josiane pflanzt Bäume, um zukünftig Wirbelstürme vom Meer abzuschwächen.



DANKE an alle, die uns regelmäßig unterstützen!

Mit Ihrer CARE-Patenschaft „Frauen stärken“ verbessern Sie die Lebensbedingungen von Frauen wie Rosie nachhaltig. Mit einer Patenschaft helfen Sie besonders wirksam. Durch Ihre regelmäßige Unterstützung können wir besser vorausplanen und unsere Projekte noch effizienter umsetzen. Mehr Infos auf care.at/patenschaften

Anlieferung von
Medikamenten und
medizinischen Geräten
im Spital von Kiew.



Ukraine-Krieg Die Solidarität ist groß

Die Kampfhandlungen gehen unvermindert weiter. „Dass es wieder Krieg in Europa gibt, ist schrecklich“, sagt Helga Hauser (83), eine ehemalige CARE-Paket®-Empfängerin aus Wien. Seit Monaten beherrscht der Konflikt in der Ukraine die Medien und ruft bei vielen Österreicher:innen Kindheitserinnerungen wach: von Fliegeralarm, endlos langen Stunden in Luftschutzkellern und Todesängsten. Das war 1945. Heute verursacht der Krieg in der Ukraine unermessliches Leid.

Mehr als 75 Jahre nach der Gründung unserer Hilfsorganisation sind die CARE-Pakete® wichtiger denn je. Dank der enormen Spendenbereitschaft und unserer internationalen Netzwerke sind wir in der Lage, rasch lebensrettende Hilfe zu leisten. In der Ukraine-Krise kooperiert CARE mit erfahrenen Partnerorganisationen. Das ermöglicht uns, auch in die stark umkämpften Gebiete vorzudringen, und erhöht die Wirksamkeit der Hilfsmaßnahmen. Vor allem im Osten der Ukraine sind Gas-, Wasser- und Stromnetze zerstört. Mit unserem Partner „People in Need“ stellt CARE Notunterkünfte zur Verfügung und schickt Züge mit dringend benötigten Hilfsgütern aus Tschechien nach Dnipro, einer Stadt im Osten der Ukraine. Von dort wird die Hilfe mit Lastwagen fortgesetzt, manchmal in Konvois. Nach wie vor werden Hunderte Tonnen von Wasserflaschen, Nahrungsmitteln, Hygieneprodukten und anderen wichtigen Hilfsgütern verteilt. Auch Benzin ist ein knappes Gut. Besonders Bedürftige erhalten Bargeldhilfe. „Wer konnte, hat das Land schon längst verlassen“, sagt Darren Evans, der die Transporte organisiert. „Es sind oft Ältere, Schwache und Menschen mit Behinderungen, die zurückbleiben und am meisten Hilfe brauchen.“

Unmittelbar nach Ausbruch des Krieges hat CARE ein Sonderteam in die Ukraine entsandt, um Freiwillige und regionale Initiativen zu lokalisieren, die unsere Expertise und Unterstützung brauchen. Noch vor Kurzem war der Veranstaltungsort „Garden“, 25 Kilometer südlich von Kiew, ein romantischer Ort für Hochzeiten. Heute ist „Garden“ ein Aufnahmezentrum für Binnenflüchtlinge – eines von vielen, wo CARE Matratzen, Bettlaken, Lebensmittel und Hygieneartikel bereitstellt. Statt der Hochzeitsmenüs werden nun drei warme Mahlzeiten pro Tag für die Vertriebenen gekocht. „Das Einzige, was zählt, ist dass wir überlebt haben“, sagt Violetta, die dort mit ihrer Tochter Varvara (8) nach den ersten Bombenangriffen in Donezk Zuflucht gefunden hat. Violetta ist für jede Hilfe dankbar.

Unsere Helfer:innen leisten auch psychosoziale Unterstützung und medizinische Hilfe. Zusammen mit der lokalen Organisation „Tvyoa Opora“ wurde das Spital in Kiew mit dringend benötigten medizinischen Geräten, Medikamenten und zusätzlichen Spitalsbetten ausgestattet. Laut Angaben der Vereinten Nationen sind in den nächsten Monaten über 17 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. 6,5 Millionen Ukrainer:innen gelten als Binnenvertriebene in ihrem eigenen Land. Die meisten von ihnen sind Frauen und Kinder.

Violetta und ihre Tochter Varvara sind dankbar für die Hilfe, die sie bekommen.



Psychosoziale Unterstützung ist wichtig. Viele Menschen sind von den Geschehnissen traumatisiert.

DAS CARE-PAKET® VON DAMALS



Helga Hauser (83) erinnert sich gerne an die rettenden CARE-Pakete® in ihrer Kindheit. Ein Zeichenwettbewerb in der Volksschule steht auch im Zusammenhang mit der Hilfe von einst. „Ich habe einen Springbrunnen mit Ölkreide gemalt und darunter den Satz geschrieben: Was das Wasser für die Erde, ist das CARE-Paket® für Österreich. Damit habe ich den ersten Preis gewonnen. Was das war, weiß ich nicht mehr. Vielleicht Zuckerl aus einem CARE-Paket?“



Hungerkrise

Ernährung sichern

Der Krieg in der Ukraine hat fatale Folgen. Vor allem dort, wo Hunger und Not schon allgegenwärtig waren. Derzeit haben über 800 Millionen Menschen nicht genug zu essen – durch Konflikte, die wirtschaftlichen Umbrüche infolge der Pandemie und die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels. **CARE-Ernährungsprojekte sichern notleidenden Familien Nahrungsmittel wie Reis, Hirse, Hülsenfrüchte und Öl. Auch dürreresistentes Saatgut wird bereitgestellt.**

Laut den Vereinten Nationen sind heuer zusätzliche 44 Millionen Menschen von Hunger bedroht. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Krieg in der Ukraine, der weltweit zu Lieferengpässen und massiven Teuerungen führt. Auf dem internationalen Markt fehlten im Sommer noch 25 Millionen Tonnen Weizen. Die Länder Afrikas importierten vor dem Krieg knapp die Hälfte ihres Weizens aus der Ukraine und Russland. In Somalia sind es sogar mehr als 90 Prozent. Nach Angaben der afrikanischen Entwicklungsbank sind die Weizenpreise auf dem afrikanischen Kontinent bereits um 66 Prozent gestiegen.

Auch in Österreich spüren wir täglich die Auswirkungen des Krieges. Für Familien im Nahen Osten oder in Afrika sind sie jedoch lebensbedrohlich. Nahrungsmittel und Dünger sind für viele unleistbar geworden. Der gesamte ostafrikanische Raum und Länder wie Afghanistan leiden noch dazu unter einer extremen Trockenheit. Der Wassermangel vernichtet das Vieh sowie die Ernten. **Schulungen zu alternativen Anbaumethoden und CARE-Wasserversorgungsprojekte unterstützen die Menschen bei der Anpassung an die fortschreitende Erderwärmung.** Unsere Hilfsprogramme tragen dazu bei, dass sich die Menschen in den Krisengebieten nachhaltig wieder selbst ernähren können.

Der kleine Abdi* (4) erhält spezielle Aufbaukost und Medikamente gegen Durchfall. Er hat schon an Gewicht zugenommen.

CARE-Ernährungszentrum
Kismayo, Somalia

Um vulnerable Menschen vor dem unmittelbaren Hungertod und Mangelernährung zu bewahren, hat CARE spezielle Gesundheits- und Ernährungszentren eingerichtet. In diesen Einrichtungen werden Schwangere, Mütter und ihre Kinder medizinisch versorgt und betreut. Babys und Kleinkinder erhalten therapeutische Aufbaukost, um wieder zu Kräften zu kommen. Am Horn von Afrika sind mittlerweile fast 5,5 Millionen Kinder von akuter Mangelernährung bedroht. Vor allem bei Kindern unter fünf Jahren können durch Mangelernährung irreversible Schäden bei der körperlichen und geistigen Entwicklung entstehen. Ihre Spende rettet Kindern das Leben.

MIT PLUMPY'NUT® WIEDER ZU KRÄFTEN

Plumpy'Nut® ist ein medizinisches Aufbaunahrungsmittel, das heute gegen Mangelernährung und bei akuten Hungersnöten zum Einsatz kommt. Die breiige Masse schmeckt süßlich und wird auf Basis von Erdnussbutter, Milchpulver, Öl und Zucker hergestellt. Damit ist es sofort essbar, ohne dass (eventuell verunreinigtes) Wasser zugegeben werden muss. Lebenswichtige Vitamine, Mineralien und Spurenelemente sind zugesetzt. Eine Packung Plumpy'Nut® hat den Nährwert von 500 Kilokalorien. Das Produkt wurde von französischen Wissenschaftler:innen entwickelt und rettet Kinder vor dem Hungertod.



IHR LETZTER WILLE IST ENTSCHEIDEND!



Wertvolle Testamentsspenden versetzen uns in die Lage, Menschen das Überleben zu sichern. So konnten wir beispielsweise mit dem großzügigen Vermächtnis von Anton Rettensteiner den Jahresbedarf an Nahrungsmitteln und Aufbaukost für unterernährte Babys und Kleinkinder in einem CARE-Ernährungszentrum zur Gänze decken. Mehrere Dorfgemeinden im Sahel erhalten Schulungen zu alternativen Anbaumethoden, um ihre Ernteerträge zu steigern.

Vielleicht ist es auch Ihnen ein Herzensanliegen, mit einem Teil Ihres Nachlasses zu einem großen Ziel beizutragen? Dem Hunger und der Armut in der Welt ein Ende zu bereiten!

**Mehr Infos auf
care.at/spenden/testament**

CARE Vision 2030

Liebe Spenderin, lieber Spender, gemeinsam mit Ihrer wichtigen Unterstützung sind wir unermüdlich für benachteiligte und notleidende Menschen im Einsatz. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2030 200 Millionen Menschen nachweislich zu helfen, der Spirale aus Hunger und Armut zu entkommen.

Syrien - Jordanien

„Die Kinder greifen nach den Sternen“

Sarah Easter, CARE-Nothelferin, berichtet aus Jordanien.



Marwa, Mohammad und Doha.

Es ist ein kalter Tag im März, als ich mich auf den Weg nach Zarqa mache. Nach meinem Einsatz im Flüchtlingscamp Azraq habe ich mir noch einen Tag Zeit genommen. Ich möchte Familien treffen, die von CARE psychosoziale Betreuung und Bargeldhilfe erhalten, damit ihre Kinder wieder die Schule besuchen können. Fast die Hälfte der syrischen Flüchtlingskinder geht hier nicht in die Schule. Sie müssen betteln oder irgendwo für einen Hungerlohn arbeiten, damit ihre Familien überleben können. Es war ein genauso kalter Tag als Marwa (15) mit ihrer Mutter aus Syrien geflohen ist, erfahre ich im CARE-Gemeinschaftszentrum. „Ich möchte Architektin werden, um meine Heimat Syrien wieder aufzubauen“, platzt es aus ihr heraus. Ich muss das Gespräch kurz pausieren. Was antworte ich auf so eine starke Aussage? Auch Doha (13) lässt mich sprachlos zurück. Sie möchte unbedingt Anwältin werden. „Es gibt so viele Dinge, die ungerecht sind“, meint sie. Dohas Zwillingbrüder (16) arbeiteten als Tagelöhner auf dem Bau.

Während der Pandemie hatte die Familie gar kein Einkommen. Am Ende des Tages plaudere ich in Amman mit Mohammad (9). Da gerade die Sonne scheint, sitzen wir draußen im Hof des CARE-Gebäudes. Vor drei Jahren wurde bei ihm Lymphknotenkrebs diagnostiziert. Die Medikamente sind teuer. Sein Vater ist Handwerker und hat manchmal wochenlang keine Aufträge. Mohammad erzählt mir begeistert, dass er Astronaut werden möchte. Sein Gesicht leuchtet, als er über das Weltall spricht. Zehn Minuten lang erklärt er mir, warum es nicht möglich ist, auf dem Mars zu leben. Dass ein Raumschiff von der Erde bis zum Mars 200 Tage braucht und der Rote Planet zwei kleine Monde hat – das weiß auch nicht jeder!

Trotz ihrer schwierigen Verhältnisse spüre ich die Kraft dieser Kinder. Sie haben Träume und Ziele. Es ist so wichtig, dass sie jetzt wieder in die Schule gehen. Bildung ist das beste Rüstzeug, das man Kindern auf ihrem Weg mitgeben kann.

WIR FÜR CARE SPENDENAKTIONEN

Soziale Verantwortung zeigen

Byron Haynes, Chairman der Novo Banco S.A., ehemals CEO der BAWAG PSK, unterstützt die Arbeit von CARE bereits seit Jahren aktiv.

In unserem Podcast auf paket.care.at erläutert er seine Beweggründe. Danke für die gute Zusammenarbeit und die sehr großzügige Spende für unsere Ukraine-Nothilfe!



Solidarität bei den Kleinsten

„Wir wollten den Menschen in der Ukraine unbedingt helfen“, erzählen uns Paulina (8) und Florentina (6). Die beiden Schwestern aus Wien konnten auch ihre Freunde Levi, Mila und Nina für ihre schöne Idee begeistern. Zwei Tage flechteten die Kinder wunderschöne Armbänder in verschiedensten Farben. Vor einer belebten U-Bahnstation bauten sie ihren kleinen Stand auf. „Die ersten Armbänder gingen schnell weg“, erzählt Levi (7). „Weil wir so beschäftigt waren, mussten uns unsere Omas daheim beim Basteln helfen“, ergänzt Chefdesignerin Paulina. Im CARE Österreich-Büro wurde dann gewissenhaft Geld gezahlt. Insgesamt sind 335 Euro zusammengekommen. Unseren Dank und ihre Urkunden haben die fleißigen Spendensammler:innen wirklich verdient!

Gemeinsam gegen das Virus

Wir bedanken uns herzlich für die Weihnachtsspende von AGRANA für unsere Covid-Nothilfe in Indien!

Am Foto Dr.ⁱⁿ Andrea Barschdorf-Hager mit Dkfm. Markus Mühleisen, MBA, Vorstandsvorsitzender der AGRANA Beteiligungs-AG



Langjährige Partnerschaft

Fabian Kaufmann, Managing Director CC Real, gemeinsam mit Andrea Barschdorf-Hager in der „CARE-Strassenbahn“. Seit dem Vorjahr ist die „CARE-Bim“ in Wien unterwegs, gebrandet zusammen mit CC Real, Wien Mitte the Mall und Millennium City. Unsere Bim macht hoffentlich möglichst viele Menschen auf die humanitäre Arbeit von CARE aufmerksam. CC Real ist seit Jahren Platinum-Partner von CARE und hat auch das Event „Sound of CARE“ im Wiener Rathaus im Juni gesponsert. Vielen Dank unseren Platinum-Partnern für die Treue!





Folgen Sie unserem spannenden CARE-Podcast!

Andrea Barschdorf-Hager im Gespräch mit interessanten Persönlichkeiten, Expertinnen und Experten zu den Fragen unserer Zeit.



IN ACTION

Eine Auswahl



Journalist und Autor Hasnain Kazim im CARE-Podcast

Der CARE-Report „Suffering in Silence“ listet die humanitären Krisen, die es im Jahr 2021 nicht in die Schlagzeilen geschafft haben, auf. Andrea Barschdorf-Hager spricht mit Hasnain Kazim über die Problematiken im Journalismus, unseren Medienkonsum und die Macht von Wort und Bild.

Kammerschauspielerin, Sängerin und Schriftstellerin Erika Pluhar im CARE-Podcast

Erika Pluhar ist CARE-Botschafterin für Testamentsspenden und erzählt von ihren Erinnerungen an das CARE-Paket® der Nachkriegszeit, die Kraft der Sprache, das Frausein und wie wichtig es ist, sein eigenes Menschsein immer wieder neu zu bejahen.



Generalsekretärin CARE International Sofia Sprechmann im CARE-Podcast

In dieser Folge spricht Andrea Barschdorf-Hager mit der Generalsekretärin von CARE International Sofia Sprechmann über Flucht und Vertreibung, persönliche Erfahrungen und die Rolle von internationalen Hilfsorganisationen im Ukraine-Konflikt.



Historiker Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb im CARE-Podcast

Univ.-Prof. DDr. Oliver Rathkolb, Historiker und Vorstand des Instituts für Neuere Geschichte an der Universität Wien, erzählt über die Not und den großen Hunger, den viele Österreicher:innen in der Nachkriegszeit erlitten. Hilfe kam in Form der CARE-Pakete® aus den USA.



Mehr auf
paket.care.at/podcast